

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 64.

17. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung der vorigen Woche war zwar bei wenig Regen großentheils trocken auch klar, aber schon ziemlich kalt. Von Getreide kamen bereits stärkere Zufuhren; Preise wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, hunder und hochhunder 124 bis 132 pfd., 82 — 102 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 52 — 68 Sgr. Roggen, 118 — 125 pfd., 50 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 45 bis 50 Sgr., kleine 35 — 44 Sgr. Hafer 22 — 28 Sgr. Erbsen 52 — 62 Sgr., graue 60 — 74 Sgr. — Spiritus 18½ Thlr.

Danzig. Für Weizen zeigte sich an unserem Kornmarkt in letzter Woche recht gute Kauflust; es wurden ca. 550 Last umgesetzt und würde bei billigeren Forderungen der Umsatz wohl noch bedeutend größer gewesen sein. Marktpreise: Weizen 80 — 103, Roggen 50 — 58, Gerste 42 — 50, Hafer 24 — 30, Erbsen 60 — 68, graue 70 — 85 Sgr. Der Kartoffelzukunft haben sich gegenwärtig gänzlich die Zwischenhändler bemächtigt, und da die größeren Güter theils noch nicht ausgegraben haben, theils noch zurückhalten, so stieg auf dem Sonnabend-Wochenmarkt der Preis auf 24 — 28 Sgr. Da in Majoren aber die schönsten Kartoffeln zu 12 — 15 Sgr. zu haben sind, so erwartet man auch hier bald billigere Preise. Die sonstigen Consumtibilien stehen hier fast insgesammt in ziemlich mäßigen Preisen. Gänserümpfe 15 — 25 Sgr., Rebhühner 15 Sgr. das Paar, Hasen 10 — 25 Sgr.

Königsberg. Im Getreidehandel brachte die vergangene Woche kein besonderes Leben und Preise blieben meist auf dem bisherigen Standpunkt. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 103, Roggen 50 — 58, Gerste 42 — 50, Hafer 24 — 30, Erbsen 60 — 68, graue 70 — 85 Sgr. Der Kartoffelzukunft haben sich gegenwärtig gänzlich die Zwischenhändler bemächtigt, und da die größeren Güter theils noch nicht ausgegraben haben, theils noch zurückhalten, so stieg auf dem Sonnabend-Wochenmarkt der Preis auf 24 — 28 Sgr. Da in Majoren aber die schönsten Kartoffeln zu 12 — 15 Sgr. zu haben sind, so erwartet man auch hier bald billigere Preise. Die sonstigen Consumtibilien stehen hier fast insgesammt in ziemlich mäßigen Preisen. Gänserümpfe 15 — 25 Sgr., Rebhühner 15 Sgr. das Paar, Hasen 10 — 25 Sgr.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König haben sich trotz des anhaltend kalten und unfreundlichen Wetters in der letzten Woche eines verhältnißmäßig günstigen Befindens zu erfreuen gehabt. Auch zeigte Se. Majestät Interesse und Theilnahme, erfreuten sich der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und waren beim Abschiede von Allerhöchstderselben sehr bewegt. Se. Majestät fahren jetzt des Morgens gewöhnlich mit Ihrer Majestät der Königin nach dem bairischen Häuschen im Wildpark, woselbst ein Dejeuner eingenommen wird, und, wenn die Witterung den anhaltenden Aufenthalt im Freien unmöglich macht, so nimmt der König Kunstwerke, meist Gemälde oder Photographien neuerer Arbeiten u. c., in Augenschein. — Der Geburtstag Sr. Majestät ist hier ernst und still gefeiert worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 14. hier eingetroffen, und wird durch seine Gegenwart die Universitätsfestlichkeiten verherrlichen.

Die Königin von England hat am 13. die Rückreise von Coblenz nach England angetreten; Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm gaben der Königin bis Nachen das Geleite.

Mehrere Zeitungen stellen die Existenz eines Protestes der drei nordischen Mächte gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel in Abrede. Ob aber dieselben sich nicht noch ernstere Schritte gegen die sardinische Regierung vorbehalten haben, sei eine andere Frage, und namentlich sei von Seiten Preußens eine entschiedene Mißbilligung zu erwarten.

(B.) Die Grundsteuer-Gesetze sind durch die Ministerial-Berathungen der letzten Wochen in mehreren Punkten modificirt worden, um der Möglichkeit ihrer Annahme näher zu treten, welche wegen der Mehrkosten für die Armee fast unerlässlich ist. Da aber über die Aufnahme dieser Veränderungen in die Vorlage der Regent erst nach der Rückkehr von Warschau wird entschieden können, so ist die Wiedereinbringung des Entwurfes in Frage gestellt. — Es ist übrigens auch eine weitere Verlängerung des Zuschlages

zu den direkten Steuern (der Termin läuft bekanntlich bis zum 1. Juli k. J.) für den Fall in Anregung gebracht worden, daß der Regierung andere Mittel nicht zur Disposition gestellt werden. Man glaubt indessen, und mit Recht, auf Widerspruch bei den Kammern zu stoßen.

Am 15. und den folgenden Tagen feiert die hiesige Universität ihr fünfzigjähriges Bestehen. Fast alle deutschen Universitäten sind durch Lehrer und Studenten repräsentirt und erscheinen in dem Festzuge in den Farben ihrer Corps und Verbindungen. Bei dem allgemeinen Commerce im Exercierhause dürften an 4000 ehemalige und jetzige Angehörige der Universität sich vereinigen. Die Commirenden werden an 10 langen Tafeln unter eben so viel Präbidenten Platz nehmen. Zwei Musik-Corps begleiten die Gesänge, die Fahnen der Corps u. werden das Fest schmücken und ein Heer von Kellnern unablässig das Maß aus dem Faß in das Glas befördern. Am Donnerstag findet eine Nachfeier auf dem Spandauer Berge Statt, welche schon im Voraus recht bezeichnend das „Kagenjammer-Concert“ betitelt ist.

Berlin, 15. October. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind gestern hier eingetroffen.

Der große Festzug zur 50jährigen Jubelfeier der hiesigen Universität fand heute Vormittag nach dem Programm, begleitet von der allgemeinsten Theilnahme und begünstigt vom schönsten Wetter, statt.

Die Börse am 15. war überaus geschäftlos, ohne daß Course sich wesentlich schlechter stellten. Staatsschuldsscheine 86¼; preussische Rentenbriefe 94.

Oesterreich. Von guter Stelle wird versichert, daß noch vor der Abreise des Kaisers nach Warschau, welche auf den 21. d. festgesetzt ist, Veröffentlichungen von Seiten der Regierung zu erwarten sind, welche auf die vom verstärkten Reichsrathe abgegebenen Gutachten Bezug haben und als eine Folge derselben betrachtet werden dürfen. Wahrscheinlich werden es die Statuten für die Landtage der einzelnen Kronländer sein, und man will bereits wissen, daß darin, im Widerspruch mit den Desiderien des Majoritäts-Botums, den Ständen keine legislativischen Befugnisse eingeräumt werden, dieselben vielmehr lediglich der Central-Regierung vorbehalten sind. — In Venetien wurde ein ganzes Rudel Engländer verhaftet, die darüber ein gewaltiges Spektakel machten. Die Polizei ließ sich aber nicht irre machen und verhaftete die Engländer fort, und siehe da, aus diesen entwickelten sich lauter Agenten Garibaldi's, die, mit englischen Pässen versehen, hierher kamen, um im Interesse ihres Meisters hier zu wirken, und denen diesmal das Handwerk etwas zu schnell gelegt worden ist.

Triest, Montag, 15. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus Corfu vom 12. d. wird daselbst ein britisches Geschwader erwartet. Es soll den Winter zur Ueberwachung des adriatischen Meeres dort zubringen.

Frankreich. Der inspirirte „Constitutionnel“ vom 12. tadelt heftig den Einmarsch der piemontesischen Truppen in das Königreich Neapel; Sardinien habe nicht mehr Recht als Oesterreich, sich in die inneren Angelegenheiten Neapels zu mischen. Piemont sei Europa dieserhalb verantwortlich; Europa liege es ob, das bekannte Recht wiederherzustellen, u. (Wahrscheinlich hat dieser Artikel den doppelten Zweck, Oesterreich zur Ergreifung einer kriegerischen Initiative zu verleiten, und dann den von L. Napoleon so sehr gewöhnlichen Congress zu fördern. Hoffentlich aber werden weder Oesterreich noch die Anderen diesmal nach napoleonischer Weise tanzen wollen.) — Der Corresp. der „Pr. Z.“ bezeichnet es als eine besondere Eigenthümlichkeit des politischen Zustandes, daß Alles in Allem in Frankreich durchaus kein Enthusiasmus für die italienische Ange-

legenheit und noch viel weniger für die Einheit Italiens existirt; ja, man ist, seit den letzten Anmaßungen Piemonts, über dessen Politik empört. — Man sagt, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland hätten sich in den jüngsten Tagen verschlimmert. — Die Ultramontanen regen sich gewaltig. So furcht ein Geschwille der Depesche, durch welche der Herzog von Grammont sich im Namen der französischen Regierung verpflichtet, den Einmarsch der Sardinier in die Marken zu verhindern. Diese Enthüllung macht großes Aufsehen. Die Regierung sucht in Rom wie in Frankreich zu beschwichtigen. Das Original jener Grammont'schen Note vermuthete L. Napoleon in dem Portefeuille Lamoriciere's und befahl daher, sich desselben zu bemächtigen; die Note wurde aber nicht darin gefunden, und deshalb die Wuth der bonapartistischen Presse gegen das unschuldige Portefeuille. — Die officiellen Blätter überbieten sich in geharnischten Angriffen gegen Oesterreich und gegen die Schweiz.

Paris, Montag, 15. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Der Kaiser hat den päpstlichen Nuntius, welcher, auf einige Wochen beurlaubt, nach Rom geht, empfangen und ihn um die Ehre ersucht, dem Papste seine Hochachtung zu bezeugen. Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Nachricht, daß die Depesche Grammont's an Lamoriciere den sofortigen Beistand durch französische Truppen angezeigt habe, ist falsch. Eine an den Consul in Ancona gelaufte Depesche habe nur mitgetheilt, daß die französische Regierung die Invasion mißbillige. (!)

Italien.

Es wird zwar als sicher bezeichnet, daß die Warschauer Zusammenkunft sich zunächst auch mit den Angelegenheiten Italiens beschäftigen werde; allein es ist kaum zu bezweifeln, daß es damit zu spät sein werde. Zwar ist der König von Neapel noch in seinem Lande, der Papst noch in Rom; aber gegen den Ersteren wendet nun der sardinische Länder-Annezer seine ganze Heeresmacht, und der Papst — nun der wird aufbewahrt, um die große Aufgabe des Bonapartismus erfüllen zu helfen.

Sardinien. In der Deputirtenkammer am 11. sagte Cavour u. A., er wolle, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde; in Betreff der Mittel hierzu wisse man nicht, wo die Revolution in sechs Monaten sein werde. Was Venetien anbelange, so wolle Europa keinen Krieg gegen Oesterreich. Man müsse den Ansichten der großen Nationen Rechnung tragen. Europa hält uns für ohnmächtig, um allein Venetien zu befreien; zeigen wir uns einig. Die Meinungen werden sich ändern. Die Venetianer werden ihr Joch nicht ruhig tragen; die Oesterreicher haben ihnen vergeblich geschmeichelt. In Frankreich und England werden sich die Ansichten ändern, das liberal gewordene Deutschland wird für uns sein. — Der Annexions-Entwurf wurde mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen. — Cavour will übrigens nicht selbst nach Neapel gehen, sondern Farini dorthin senden, die neuen Provinzen zu organisiren und zu verwalten. (Ist ihm die Sache dort nicht recht geheuer?) Einem Freunde in Paris schreibt Cavour, B. Emanuel werde spätestens in den ersten Tagen des November in Rom sein.

Auf der Insel Sardinien geben sich Bewegungen für den Anschluß an Frankreich kund. Neapel. Der hiesige Correspondent der „Pr. Z.“ giebt die Verluste der Garibaldianer in den verschiedenen, stets zu ihrem Nachtheil ausgefallenen Gefechten vor der Schlacht am Volturno auf 4000 Mann an. Er bestätigt ferner, daß nur durch die Ankunft der sardinischen Truppen, welche theilweise in rothe Blousen verkleidet (!) waren, die Garibaldische Armee vor einer gänzlichen Niederlage gerettet wurde. Diese piemontesischen Truppen wurden in aller Eile auf der Eisenbahn nach Caserta befördert. Die Verluste Garibaldi's in dieser Schlacht geben seine eigenen Offiziere auf 5000 Tode und Verwundete an. Garibaldi mit seinen Forderungen wäre also unbedingt vernichtet worden, wenn B. Emanuel nicht durch seine veräblichste Intervention ihm zu Hülfe gekommen wäre. In der Hauptstadt Neapel selbst sah man am 4. mit Bestimmtheit der Rückkunft des Königs entgegen. — Am 8. wurden in Neapel 8000 Piemontesen mit 4 Batterien ausgeschickt; 25,000 sind bekanntlich zu Lande eingefallen. B. Emanuel selbst aber will erst in einigen Tagen über die Grenze einbrechen und am 17. in Neapel einziehen. Nach den Nachrichten vom 11. dauerte der Kampf um Capua fort; die Garibaldischen sollten einige Positionen erlangt haben. Ein Dekret (weissen?) setzt die elende Komödie der

sogenannten Volksabstimmung auf den 21. d. fest. Die Frage lautet: Wollt Ihr ein einiges untheilbares Italien mit dem konstitutionellen Könige Victor Emanuel und dessen legitimen Nachkommen? — Mazzini hat, trotz des ihm von dem sardinischen Profitator ertheilten guten Rathes, sich zu packen, Neapel nicht verlassen; er halte es für seine Pflicht, einem unverdienten Disticismus nicht zu weichen.

Mailand, Sonntag, 14. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseveranza“ sagt: Neapolitanische Blätter berichten, daß General Salzano in einer Unterredung mit Garibaldi die Kapitulation von Capua unter der Bedingung des Abzuges mit Kriegsehren angeboten habe. Garibaldi habe diesen Vorschlag abgelehnt und die Kapitulation von Gaeta und Capua verlangt.

Spanien. Aus Madrid wird telegraphirt, es sei gewiß, daß Spanien einen Kongreß der katholischen Mächte zu Gaeta in Vorschlag gebracht habe.

Rußland. Ein sonst meist gutunterrichtetes Londoner Blatt will erfahren, daß die Schwierigkeiten der Befreiung der Leibeigenen im Schooße der Regierung für unübersteiglich erklärt worden sind. Als ganz aufgegeben scheint inessen das große Werk darum noch nicht gelten zu sollen; wie man sich denn überhaupt wohl den ärgsten Gefahren innerer Erschütterung aussetzen würde, wollte man es jetzt noch wieder fallen lassen. Das Schlimmste ist, daß die Leibeigenen durchweg fest glauben, sie hätten Ansprüche auf einen Theil des ihren Herren gehörigen und von ihnen bisher bestellten Bodens. Eine Befreiung ohne Ueberlassung von Land zu Eigenthum oder sicherer Pacht wird sie daher auf keinen Fall befriedigen. Während der Kaiser in Warschau verweilt, wird er 20,000 Mann mustern, die in unmittelbarer Nachbarschaft der preussischen Grenze Winterquartiere nehmen sollen, wo seit langer Zeit gar keine Truppen gestanden haben. Der Correspondent bringt hiermit in abschließliche Verbindung die Nachricht, daß in den Werkstätten von Nicolajeff eine ungeheure Thätigkeit herrscht. Schiffe werden gebaut und ausgerüstet in solcher Hast, als sollten sie unverweilt gebraucht werden. Die große russische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat Befehl erhalten, ihre Fahrzeuge zur Verfügung des Czaren zu halten und ohne vorgängige höhere Erlaubniß kein Schiff abzufertigen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 15. Octbr., N. M. Börse ziemlich unbelebt. Weizen Loco stille, ab Auswärts fest, aber stille. Roggen Loco und Auswärts unverändert. Del October 26. Frühjahr 27. Raffee stille.

Amsterdam, 15. Octbr. Weizen fest. Roggen 2 fl. höher bei lebhaftem Geschäft. Raps October 7 1/2, April 7 1/2. Rübel November 4 1/2, Frühjahr 4 3/4.

London, 15. Octbr. Börse flau. In englischem Weizen langamer Verkauf zu Montagsspreisen; alter fremder Weizen gesucht, einen Schilling höher. Gerste, Bohnen ebenfalls einen, Hafer gefragt, einen halben Schilling höher.

Verschiedenes.

— Wie verlautet, werden auf Vorschlag der Regierung die Tarife für Transport von Kartoffeln auf den Eisenbahnen in kürzester Zeit eine Herabsetzung erfahren.

— Weitere Berichte über die durch die Stürme in der ersten Woche d. Mts. verursachten Unglücksfälle zur See bringt die „Hamburger B. H.“ und giebt die Zahl derselben auf einige fünfzig an, wobei auch wieder einige Menschen ertrunken sind. Am ärgsten hat der Sturm an der Ostküste Schottlands gewüthet und arge Verwüstungen unter den Schiffen angerichtet. Man zählt hier die Menge der gestrandeten, beschädigten und gescheiterten Schiffe bereits nach Hunderten. Vor Peterhead allein scheiterten 4 schmutze Fahrzeuge, darunter eine preussische Bark von 200 Tonnen, die auf der Fahrt von Danzig nach Dublin begriffen war. Ueberhaupt hat bei diesem Sturm die preussische Rheederei schwere Verluste zu beklagen und leider ist's nur zu gewiß, daß die Zahl der Hiebposten noch nicht erschöpft ist. Die Zahl der gestrandeten und als total verloren anzusehenden preussischen Schiffe belief sich bis zum 11. d. schon auf 14. Außerdem sind größere oder geringere Schäden an 10 preussischen Schiffen gemeldet. Alle Häfen liegen voller Schiffe, die wegen Reparatur eingelaufen sind.

— Berlin. In der Linienstraße wurde vor einigen Tagen ein junger Mensch auf der Straße von heftigem Nasenbluten befallen. Eine Frau, welche gerade vorüberging, wußte ein treffliches Mittel, und goß dem jungen Mann unverseheus kaltes Wasser über den Kopf. Das Mittel wirkte, denn das Bluten hörte sofort auf, der junge Mann war vom Schlage getroffen und lodt zu Boden gestürzt.

— In Halberstadt hatte man am 10. d. bereits den ersten wenn auch leisen Schneefall unter Bliz und Donner.

— Bei Gelegenheit der Abfertigung eines allerdings sehr gedankenarmen und kurzschichtigen Artikels der „Preuß. B.“ über volkswirtschaftliche Fragen macht das „Preuß. Volksblatt“ auf die höchst merkwürdige Thatsache aufmerksam, daß nicht bloß der Preussische Handwerkerkongreß mit allen gegen 3 Stimmen die schrankenlose Gewerbefreiheit, sondern auch der Preussische Handelskongreß die Handelsfreiheit mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt hat.

— In einem österreichischen Kaffeehause zeigte kürzlich ein Herr einen „Silberzwanziger“ mit den Worten: „rathet mal was das ist?“ Auf die Antwort eines anderen Gastes, „das ist ein Zwanziger,“ sagte er erstaunt: „was hat der für ein Gedächtniß!“

— In London hat sich eine „Pneumatic-Dispatch-Company“ mit 250,000 Pfd. Sterl. Kapital gebildet, um Briefe und kleine Pakete

mittels Luftdrucks durch unterirdische Röhren zu befördern, nachdem die Londoner Electric-Telegraph-Company diese Methode vorher im Kleinen versucht und bewährt gefunden hat. Auf die in den Zeitungen gemachte Mittheilung von diesem Vorhaben, brachte die „Trier'sche Zeitung“ einen Artikel, worin nachgewiesen wird, daß der Gedanke an derartige Expeditionsweise schon 1834 von dem damals beim Postamt in Saarbrücken beschäftigten gewesenen Post-Sekretair Roscinski verarbeitet, der Plan dem Post-Direktor Opfermann zu Saarbrücken mitgetheilt, aber keine Ermunterung, sondern Abrethung erfahren habe. Im Jahre 1835 habe Roscinski eine Abhandlung darüber dem damaligen Post-Departementsrathe Pfister eingereicht, dieser das Verfahren aber als zu „kostspielig“ bezeichnet. Im Jahre 1842 habe Roscinski seinen Plan im Casino zu Trier entwickelt; aber aus Mangel an Theilnahme habe der Erfinder nicht durchbringen können. Roscinski lebt jetzt als Privatmann in Bromberg.

Aus der Provinz.

Marienburg, den 16. October. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs hielt gestern in unserem Gymnasium Oberlehrer Dr. Bogon die Festrede und gewann sich durch dieselbe in hohem Grade die Herzen sämtlicher Zuhörer. Abends fand eine Zusammenkunft der Mitglieder des Handwerker-Vereines im Schützen-Hause statt, in welcher Dr. Meigen eine kurze, doch recht ansprechende und zweckgemäße Festrede hielt und hierauf in interessanter und ausführlicher Weise zwei Fragen, dem Fragekasten entnommen, erläuterte; wie es nämlich komme, daß erstorene Kartoffeln süß schmecken, und ob Bäume wohl 1000 Jahre alt werden können? Den Schluß des Festes machte Assessor Pegenbürger mit einem humoristischen Vortrage, worin er die Vortheile des „Langschlafens“ auf das Launigste auseinanderlegte. — In der höheren Töchterschule war Cantor Grasonski der Fest-Medner. — Unser Gymnasium zählt gegenwärtig 185 Schüler.

Tilsit. Hier fand am 9. Abends im Hause des Maurermeisters Ostwald eine bedeutende Gas-Explosion statt. Es war dort an der Gasleitung eine Aenderung bewirkt und wahrscheinlich hatten die Arbeiter eine Dichtung zu schließen vergessen. Abends bemerkte man einen starken Gasgeruch und spürte der Ursache nach. Raum aber hatte man die Thüre des Wohnraumes geöffnet, worin das Gas ausgetrömt war, als sich daselbe an einem Lichte entzündete. Die Laden und Fenster in den anstößenden Stuben, Thüren bis in's zweite und dritte Zimmer wurden durch den gewaltigen Luftdruck zertrümmert, Fenster-Fügel bis auf die Straße hinausgeschleudert, die Dielen der oberen Etage von ihren Lagern losgesprengt, eine Kommode ein Paar Fuß, ein großer Schrank ein Paar Zoll von dem Plaze gerückt, Gläser von den Tischen geschleudert, etc. — Glücklicherweise sind keine Menschen beschädigt, wenn man einige Brandwunden abrechnet.

Elbing. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde hier, den Verhältnissen angemessen, ernst und still gefeiert. Am Vormittage fand in den Rischen der Stadt ein bezüglicher Gottesdienst statt; darauf in sämtlichen Schulen erste, in Rebe und Gesänge bestehende Feierlichkeiten. Der Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger hatte eine Gabenvertheilung an hilfsbedürftige Veteranen veranstaltet. Weitere oder geräuschvolle Festlichkeiten unterblieben.

— Die kalte und regnerische Witterung dieses Sommers, besonders der Mangel an Sonnenschein und Wärme im August, haben die von Herrn Kunstgärtner Graß (Wohnhofstraße No. 1.) gezogene Victoria regia leider nicht zum Blühen kommen lassen. Zwar hat die Pflanze eine Reihe ihrer kolossalen Blätter getrieben und auch drei Blütenknospen sind jetzt da und bis auf wenige Zoll unter dem Wasserspiegel aufgeschossen; aber der zur Entwicklung notwendige Sonnenschein fehlte, und so hat Herr Graß es aufgeben müssen, dieselben zur Entfaltung zu bringen. Denjenigen Blumenfreunden, welche wenigstens die merkwürdige Pflanze kennen lernen wollen, ist Herr Graß bereit, dieselbe heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag) zu zeigen.

— Die erste Vorstellung des Herrn Professor Bils in der natürlichen Magie etc. am Sonntag war sehr zahlreich besucht, weniger die zweite am Montag. Neben manchem bereits Bekannten überraschte Herr Bils auch mit mehreren neuen Stücken und erregte damit bei dem sich sehr befriedigt zeigenden Publikum vielen Beifall.

Briefkasten. 1) Der Hauslehrer Diemar, bis vor Kurzem in Forsthaus Pfeil bei Angerburg, wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Redaction d. Bl. anzuzeigen. 2) Herrn F. — Wir sehen Ihren gefälligen Mittheilungen entgegen. 3) Herrn R. — Wir bitten um nähere Bestimmung.

Freie relig. Gemeinde.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vortrag des Herrn Pred. Gerski aus Schneidemühl im Saale der Bürger-Resource 6 1/2 Uhr Abends.

Möchte doch Herr Prediger Nesselmann die schöne Predigt, welche derselbe an unsern allverehrten Königs Geburtstage hielt, im Druck erscheinen lassen. Gewiß würden viele seiner Zuhörer ihm dafür innigen Dank sagen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 24. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Goldberg beehren sich, statt besonderer Meldung, hiemit ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 14. October 1860.
Jacob Weinberg und Frau.

A u f r u f.

Die Erfahrung lehrt, daß alle körperlichen Uebungen, zweckmäßig geordnet und geleitet, von den wohlthätigsten Wirkungen sind. Aber Niemand kann bezweifeln, daß von diesen dem Turnen die Krone gebührt. Schon Viele, die sich von Jugend auf an demselben beteiligten, haben nicht nur ihren Körper ergötzt, sondern auch diejenige Energie des Willens erlangt, welche man von jedem selbstständigen Mann erwartet, der ein nütliches und brauchbares Mitglied seines Vaterlandes werden will. Leider lassen viele junge Leute, die in Folge ihrer Stellung den größten Theil des Tages an das Zimmer gebunden sind, die Gelegenheit unbeachtet, sich jene Vortheile zu erringen.

Auch in Elbing, welches sonst in jeder Beziehung dem Fortschritt huldigt, beständig sich diese traurige Erfahrung. Seit einem Jahre besteht hier ein Turnverein, der durch die That bewiesen hat, daß man bei regem Eifer in kurzer Zeit zu einem nicht unbedeutenden Grade von Gewandtheit und Kraft gelangen kann. Und doch giebt es auch hier viele junge Leute, welche sich zwar über die günstigen Erfolge des Turnens freuen, aber aus Schläftheit oder Bequemlichkeit sich selbst dabei nicht beteiligen.

In Euch besonders, die ihr euer eigenes Wohl so wenig im Auge habt, ergeht daher der mahnende Ruf, die Reihen unseres Vereins, der in einem passenden Lokale seine Winterübungen wieder begonnen hat, zu verstärken. Ermannet euch aus eurer Schläftheit und zeigt, daß ihr noch Willenskraft genug besißet, um eurem Alter einen kräftigen Körper, eurem Beruf eine gesunde Seele zu erhalten!

Elbing, im October 1860.

Der Vorstand des Elbinger Turnvereins:

Der Unterzeichnete beabsichtigt noch im Laufe dieses Jahres sechs öffentliche Vorträge über die Geschichte der Entdeckungen zu halten. Der erste Vortrag wird Donnerstag den 25. d. M. um 6 1/2 Uhr Abends im kleinen Saale des Casino beginnen.

Näheres über den Plan des Unternehmens und die Bedingungen der Theilnahme wird die in Umlauf zu sendende Subscriptionsliste mittheilen.

Elbing, den 16. October 1860.
Dr. R. Friedlaender.

Mittwoch, den 17. October c.
Abends 7 Uhr:

L. Sinfonie-Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture: Meeresszille und glückliche Fahrt von Mendelssohn. Sinfonie G-dur von Haydn. Sinfonie pastorale von Beethoven.

Billets (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billets à 12 1/2 Sgr. sind vorher bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.
Damroth.

Die Gastwirthschaft in Bogelsang ist von heute ab für den bevorstehenden Winter geschlossen.

Elbing, den 17. October 1860.
Das Comité für Bogelsang.

Gepäckträger-Institut.

Bei Beförderungen von Gepäckstücken von der Bahn werden weniger als drei pro Stück mit 1 Silbergroschen berechnet. Die Fortschaffung von drei und mehr kostet 2 Sgr. 6 Pf.
J. Wieler.

Das Bureau des Gepäckträger-Instituts ist aus dem „Englischen Hause“ nach der Mauerstraße No. 7. verlegt worden.

Tarife, in der Tasche zu tragen, sind im Bureau des obigen Instituts à 1 Sgr. pro Stück zu haben.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 19. October c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro September. 2) Remuneration. 3) Notizen-Beantwortung der Vorbergschul-, der Bau- und Leihamts-Rechnung pro 1859. 4) Anmeldung zur Wahl eines Stellvertreters der Einsatzungs-Commission, eines Schulvorstehers von Sect. Annen und des Armenpflegers im 6. Bezirk.

5) Rechnung der Heil. Leichnamsschule, der Arbeitsanstalt pro 1859 und Holzbofs-Rechnung pro 1859/60. 6) Vollziehung des Pensions-Reglements. 7) Etat der altstädtischen Wächterschule pro 1861/66. 8) Gewerkschaften der Nader. 9) Grummet-Veitation und Spätweide vom Holm, zc. 10) Staatsüberschreitung Behufs der Geschäftsführung pro 1859. 11) Verkauf eines Plazes in der Pfefferstraße. 12) Die Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Danzig vom 24. Januar c. 13) Lokal zum Wintertunnen. 14) Die Physchharmonika in der Realschule. 15) Deputirte zum Verkauf eines Terrains des Bahnhoflandes. 16) Zuschlag zur Verpachtung der Rohr- zc. Röhren im Stadtgraben. 17) Wie vor, des Anwuchs-Landes an der Kälberpforte. 18) Wie vor, des Heugrases am Treidelbamm. 19) Wie vor, der Rohrkompe hinter der Stinrinne. 20) Gasbeleuchtung nach dem Bahnhof. 21) Gehaltsfestsetzungen betr.

Königliche Ostbahn.



Es soll die Lieferung von 5574 Stück eichenen oder kiefernen Weichen- und anderen Schwellen für die Königliche Ostbahn, anzuliefern bis zum 1. Juni 1861 im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf **Dienstag, den 30. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr**

in dem auf dem hiesigen Bahnhofe befindlichen Bureau des Unterzeichneten an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Weichen- und anderen Schwellen für die Königliche Ostbahn“

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen sind in **Jüterburg, Königsberg, Danzig und Frankfurt a. O.** in den Büreaus der Betriebs-Inspektionen, in **Elbing** in dem Stationsbureau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 9. Oktober 1860.
Der Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Sonnabend den 20. Oktober c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen vor dem Grünwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt hieselbst

200 große Kisten mit Cigarren öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, versteigert werden.

Elbing, den 16. Oktober 1860.
Grünwald,
Auktions-Kommissarius.

Zwei Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ist dem Gemeinde-Gut der Neustadt aus der Wasserabmahlmühle zwei Stalkangen, zwei Rüchpfähle, eine Schöpfhamenstange, ein Brabensieg und eine neue Diele gestohlen worden.

Obige Belohnung demjenigen, welcher es jetzt, so wie auch fernerhin den Thäter nachweist, daß er zur gerichtlichen Verurteilung gezogen werden kann.

Elbing, den 15. Oktober 1860.

Der Vorstand.

Von besonderer Wichtigkeit für

Lehrer und Schulpatrone!

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von **rowitzsch & Sohn** in **Frankfurt a. O.** so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Rechtsverhältnisse der Preussischen Elementarschule und ihres Lehrers.

Eine systematische Bearbeitung in Preußen, bezüglich der äußeren Rechtsverhältnisse der Elementarschulen und Lehrer, gültigen Bestimmungen von **O. Ebmeyer,** Königlichem Regierungsrathe.

Preis: 25 Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

In der **L. Schwann'schen** Verlags-Handlung in **Köln** und **Neuß** ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in **Elbing** durch **Neumann-Hartmann**) zu haben:

Präparationen zu Homer's Odyssee.

Gesang I — V. 8°. 144 Seiten geh. 15 Sgr.

Mit diesen Präparationen soll dem Schüler ein Mittel an die Hand gegeben werden, ohne lästige und zeitraubende Schreiberei sich in der Odyssee des Homer so vorzubereiten, daß er genau in das Verständniß der Sprache dieses Dichters eindringt und alles Sprachliche, das dahin einschlägt, lernt, daß er zugleich an die früher gelernten Wortformen, insbesondere an die Formen der unregelmäßigen Verba stets erinnert wird, die, wie die Erfahrung lehrt, trotz Pensa und Extemporalien, nur zu leicht vergessen werden.

Eine neue Sendung **Gothaer Cervelatwurst** und **teltower Rübchen** empfing **Herrmann Entz.**

Beste **Ruß- und Maschinenkohlen**, so wie die zur Heizung so vorzüglichen **engl. Ramin-Kohlen** empfiehlt billigt

Rudolph Maas, lange heilige Geiststraße No. 48.

Etrauß, Marabut, Schwanz und dergl. Federn gewaschen, gefräuselt, Glace-Sand-schuhe, Plonden, Krepp, Seidenzeug und dergl. Sachen werden nach wie vor gut von mir gewaschen. **Dorot. Jopp,** jetzt wohnhaft gr. Hommelstraße No. 10.

Eine Auswahl gut erhaltener Betten sind billig zu verkaufen **Fischerstraße No. 39.** Zu erfragen 3 Treppen hoch.

Ein Instrument, v. **Marty** aus **Königsberg** steht sehr billig zum Verkauf **Junkerstr. 52.**

==== Eine alte zweiflammige Hängelampe ist billig zu verkaufen **Fischerstraße 21.** ====

Ein Schlaffopha ist zu verkaufen **Fleischerstraße No. 5.**

==== Eine einläufige Jagdflinte ist billig zu verkaufen **Fischerstraße No. 21.** ====

Ein eiserner Ofen auch Rohr dazu ist zu verkaufen **Innere Marienburgerdamm No. 2.**

Einige alte Möbel, alte Bettgestelle, Spiegel, Garten- und Schänk-Tische und Bänke, 1 Schänke-Spind zc. sind billig zu verkaufen **Wasserstraße No. 50.**

Zwei Windöfen stehen billig zum Verkauf **Schmiedestraße No. 10., 3 Treppen.**

==== Eine Drechsmaschine vier Pferdekraft, auf's Beste und Dauerhafteste gearbeitet, ist für einen sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei dem Güter-Agent **S. M. Jacobi,** **Fleischerstraße No. 16.**

Guter **Prektor** steht zum Verkauf in **Schwarzdamm** bei **Thimm**, auch werden Bestellungen angenommen bei **Hrn. Horn,** **Wasserstr. 89.,** pro Klasten zur Stelle 1 Thlr. 25 Sgr., mit Anfuhr 2 Thlr. 15 Sgr. Auch liegt zur Ansicht welcher da.

Guten trockenen **Prektor** offerirt mit freier Anfuhr **W. Schulz.**

Blühenden Myrthen zu Brautkränze **Burgstraße No. 22.**

Gemüse zum Einkellern für den Winter von anerkannt guter Dualite empfiehlt billigt

A. L. Doering, Neußern Mühlendamm No. 62.

==== **Junkerstraße No. 3.** sind einige hundert Centner **Runkelrüben**

billig zu verkaufen. ====

Es sind noch mehrere Scheffel guter, haltbarer blauer und rother **Kartoffeln** verkäuflich. **Neuß. St. Georgendamm No. 15.**

Kartoffeln.

ausgelesene weisse und rothe, liegen in **Drewshof** zum Verkauf. Bestellungen darauf werden **Kalkscheunstrasse No. 14.** angenommen. **Alsen.**

Auktion in Schesmershoff.

Montag den 22. October c. von Vormittags 10 Uhr ab werden hier 27 Stück gut beslogene und schwere Bienenkörbe, 1 Milchkub, 5 Schlitten, 2 Wagen und viele andere Wirtschaftsgüter öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Die **Schesmerschen Erben.**

Rugholz, als eichen, birken, eschen, ellern und lindern Bohlen und Dielen, Archölzer, Raben und Schlittensuffen, so wie Stäbe, Böden und Bände in allen Gattungen sind zu haben innern Vorberg No. 2. **Knothe.**

Es sind zwei Ziegen zu verkaufen **Sternstraße No. 11.**

1 kleiner Wachtelhund ist zu verkaufen **Sonnenstraße No. 3.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein kleines massives Haus, mit Stallung und Garten, trockene Keller, soll mit einer Anzahlung von 3 — 400 Thlr. durch mich verkauft werden.

200 Thlr. werden auf sichere Hypothek gesucht. **E. Truhardt, Junkerstraße 14.**

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet, Stallung und Remise sind im Ganzen oder getheilt zu vermietthen.

Lange Hinterstraße No. 25.

Ein schöner Keller, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., ist zu vermietthen.

Näheres alter Markt No. 62.

Brückstr. 29. ist ein trockener Keller zu vermietthen und ein Sattlerschild zu verkaufen.

Ein Keller ist zu vermietthen bei **Rahn & Rolling.**

Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln **kurze Hinterstraße No. 9.**

Einen sogenannten Kassenmorgen in der Nähe der Pulverhäuser habe ich zu verpachten. Näheres bei **August Schäfer,** **Glasermeister.**

Tanz-Unterricht.

Den 11. d. Mts. hat mein Tanz-Unterricht begonnen. Diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, belieben sich im Laufe dieser Woche zu melden.

J. J. Bruhn, Alter Markt No. 8., 2 Tr.

=====

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Heil. Leichnamstraße 119. bei dem Gerichtsboten **Herrn Hein** wohne. Es wird nach wie vor mein Bestreben sein jede Damen-Arbeit sauber und billig zu fertigen. Um geneigte Aufträge bittet **Fried. W. Brockmann, Schuhmachermstr.**

=====

Ein tüchtiger Schmidt findet auf einem großen Gute ein Engagement.

Nähere Auskunft ertheilen

Robert Sieg & Co., altstädtische Schmiedestraße No. 11.

Für mein Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrikgeschäft gebrauche einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Meldungen werden entgegen genommen.

J. F. Saarbrücker, Wasserstraße No. 45./46.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei **Schlossermeister Berh. Rühnapfel,** **Junkerstraße No. 32.**

Ein junges Mädchen, welches in einem Kurz- und Weiß-Waaren-Geschäft geübt ist, wünscht in dieser Branche eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kalkscheunstraße No. 5. wird eine Aufwärterin begehrt.

Eine Wohngelegenheit mit geräumigem Haus für sucht von sogleich in der Expedition d. Bl. (Miethe pränumerando.)

Die Jagd auf unseren in **Jeyersbor-** **derkampen** liegenden Grundstücken wird hierdurch verboten. **C. Ludwig.**

W. v. Niesen.

Den 15. October 1860,

Westen-Stoffe.

Für Herren:

Unsere Berliner und Engl. Jacon: Doubl: Röcke und Paletots

sind bereits allseitig copirt und verkaufen wir solche für 12, 14 und 16 Thlr., früher 18, 20 und 22 Thlr.

Jacon: Buckskin: Beinkleider für 4, 5 und 6 Thlr., die 6, 7½, und 8 Thlr. gekostet haben.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Beinkleider-Stoffe.

Mailänder Taffet.

Für Damen:

In den letzten Tagen empfangen wir wiederum ganz neue **Winter-Mäntel und Paletots, Pariser Jacon,** welche sich durch vortheilhafte Schnitte und geschmackvolle Ausführung von den bereits vorhandenen wesentlich auszeichnen.

Preise billigt.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

5/4 Shirting à Elle 2 Sgr.

Eine Sendung neuer Kleiderstoffe, in: **Poil de chevres, Tartans, Nips, Belour u. Halbseidenzeuge** erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Neue Jacon-Herbst- u. Winter-Mäntel trafen ein. — Die neuesten schwarzen Seidenstoffe, zu Winter-Mänteln passend, empfiehlt

M. Wohl.

Neues Etablissement.

Die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend, den 20. d. Mts. **Wasserstraße No. 31.** ein

Manufactur-, Baumwollenwaaren- und Leinengeschäft verbunden mit **kurzen Waaren** etablire.

Ich werde mich stets bemühen, meinen geehrten Kunden eine gute Waare bei billigen Preisen zu verabreichen.

Elbing, den 16. Oktober 1860.

Otto Hock, Wasserstraße No. 31.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Damengürtel, Gürtelband, Gürtelschlingen, Halbsammet, Sammetband, Schleier, Morgenhäubchen empfiehlt

Louise Gresch.

Englische Strickwolle, Jephyr- und Perlwolle, Wollhauben und Fanshons empfiehlt

Louise Gresch, Brückstraße.

Astr. Zucker-Erbsen, ächte tel-tower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl und Gothaer Cervelatwurst empfiehlt

Arnold Wolfell.

Mein bedeutendes Lager ächter **Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfell.

Heute: **Nürnberger Bier,** frisch vom Faß, bei

Dr. Brauer.



Gummischuhe bester Qualität empfiehlt billigt

Adolph Kuss.

Optische Gläser

in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlthuend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerkten, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen zu verabreicht werden.

Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschiffen.

Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,

Fischerstraße 42.

Lampen

aus der Fabrik von Stobwasser empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gröning.

Amerikanische Doppelt-Gummischuhe verkauft zu den billigsten Preisen

C. Gröning.

Stearin-Lichte und Paraffin-Lichter offerirt billigt

C. Gröning.

Stearin-Lichte.

Stearin-Sonnenkerzen pro Pack	9 Sgr.
Stearinkerzen Secunda	10 —
Prima	11 —
Victoria Paraffinkerzen	12 — 6 Pf.
Brillant	15 —
Wallrathkerzen	18 —

Berliner J. C. W. Petsch'scher

Apfelwein

pro Flasche 5 Sgr. 6 Pf. ercl.

Hoff'scher Malz-Extract und

Gesundheits-Bier

pro Flasche 6 Sgr. ercl.

Kraft-Brust-Malz-Pulver

in Schachteln zu 6 und 12 Sgr.

Kirsch- und Himbeer-Essig

sowie **Victoria-Limonade**

empfehlen die Wein-, Rum- und Liqueur-Handlung von

S. Bersuch.

Sehr gut abgelagertes **Bairisch Braun- und Weiß-Bier** — gut abgelagerte **Cigarren** im Preise von 25 — 96 Sgr. pro 1/2 Kiste empfiehlt

S. Bersuch.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem **Tuchscherer-Geschäft** die **Schönfärberei, Druckerei u. Waschanstalt** aller wollenen, seidenen und baumwollenen Stoffe nach Art der berliner Färbereien eingerichtet habe. Prompte Bedienung zusichernd, bitte mich mit geneigten Aufträgen gütigst beehren zu wollen

C. Krause,

Tuchscherer- und Schönfärber-Mstr.

lange Hinterstrasse No. 17.

Aufträge von ausserhalb werden solide ausgeführt.

Hiemit beehre ich mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Restauration **Wasserstraße No. 20.**, von Donnerstag den 18. d. M. wieder eröffnen und zu dem Zwecke an diesem Tage eine **musikalische Soirée** veranstalten werde, zu deren zahlreichem Besuch ich ergebenst einlade. Wie es bisher mein Bestreben war, mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben, so werde ich auch ferner eifrig bemüht sein, mir das Wohlwollen derselben zu verdienen.

Elbing, den 17. Oktober 1860.

H. Stummer.

Meine Wohnung ist **Steinbrunnstraße No. 12. u. 13.**, Eingang v. d. Mauerstraße, woselbst ich noch

zum Tanz-Unterrichte

geneigte Meldungen ergehenst entgegen nehme

C. F. W. Lehmann,

Tanzlehrer aus **Königsberg**

Ein Bursche, der Bäcker werden will, faßt sich melden bei

Joseph Witt,

Bäcker-Meister.

Ein Mädchen, geübt in Handarbeit, will zur Beihülfe für ein Laden-Geschäft gesucht

Wasserstraße No. 88.

Eine tüchtige Wirthin auf's Land, gut backen und kochen kann, findet eine Stelle. Zu melden neust. **Wallstraße No. 2.**

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Reich

(Eingefendet.)

Ueber unsere Zeit.

Wenn wir Ihn, den unheilvollen großen Macher in Paris, von Lügen und Täuschungen auch nicht freizusprechen vermögen, so müssen wir doch eingestehen, daß Er die Artigkeit hat, das, was Er zu erreichen strebt, wenigstens vorher mitzutheilen. — Destréich hat die Lombardei verloren, das Königreich Neapel wird vielleicht bald verschwunden, Seine Heiligkeit der Papst wird in kurzer Zeit auf den Garten von Rom beschränkt sein, und, die dadurch gewonnenen Kräfte benutzend, dürfte Ihm die vollständige Revolutionierung Ungarns und die gleichzeitige Losreißung Venedigs nicht schwer fallen. — Bis dahin dürfte der deutsche Michel, ruhig bei seinem Glase Bier sitzend, sich darüber freuen, daß ihm die Gelegenheit zu ganz ungewöhnlichen Unterhaltungen geboten wird; sogar findet er sich in der Lage, diese oder jene Regierung mit einem annähernd passenden Seitenhieb zu theilnehmen, und zum Ueberflus hat er statt des schon etwas veralteten Räubers Rinaldo Rinaldini andere derartige Erscheinungen wie Garibaldi et Consorten. — Gelingen aber diese Pläne, so folgen unbedingt Aufstände in Polen und wieder gleichzeitig mindestens der Versuch, die letzten auf dem linken Ufer des Rheines liegenden Provinzen dem deutschen Mutterlande zu entfremden. — Erst dann wird der deutsche Michel aus seinen Träumereien erwachen und bedauern, daß er den Nachbar zu Schaden kommen ließ, erst dann sieht er die dadurch im eigenen Bau entstandenen Risse, und wenn er selbst sich außer Gefahr wissen will, so muß er das höchste Maaß seiner Kräfte anspannen. — Wäre er intelligenter gewesen, so würde der Schaden nicht so erheblich, die Opfer an Menschen und Geld nicht so anstrengend sein. — Pflicht jeder guten Presse ist es daher, hierauf nicht allein hinzuweisen, sondern auch die Mittel anzudeuten, wodurch wir das Uebel vielleicht zu mindern im Stande sind.

Was uns Bewohner der Provinzen Preußen und Posen anbetrifft, so werden wir zunächst und am meisten die durch die Polen entstehenden Störungen zu empfinden haben. — Mit Willen vermieden wir hier das Wort „zu fürchten“ haben, weil die bezüglichen Landestheile schon in dem Maaße stark vom deutschen Elemente durchdrungen sind, daß jene Störungen sicherlich ohne dauernden Erfolg bleiben werden. Aber gerade deshalb um so mehr müssen Vorkehrungen getroffen sein, damit nicht durch plötzliche Ueberschüssigkeiten einzelne unserer deutschen Brüder ernstlich leiden. — Die im Jahre 1846 und 1848 vorgekommenen Polenunruhen leben noch zu stark im Gedächtnisse, als daß wir die dabei vorgekommenen Schrecklichkeiten vergessen haben sollten; wir wissen ferner, daß nur der polnische Adel, mitunter auch die Geistlichkeit, zu jenen Schilberhebungen reizen und daß der gemeine Mann, der im Falle des Gelingens nur von Neuem unter der Ruute des Edelmannes seufzen würde, nur durch Lüg, Trug und Versprechungen zu Gesetzwidrigkeiten verleitet wird; sein Rechtsgelühl wird leider dadurch gefährdet, daß der Adel für sein begangenes Unrecht seither entweder gar nicht oder nur höchst mäßig bestraft wurde. — Hieraus entsteht die unabänderliche Nothwendigkeit, jetzt schon darüber Klarheit zu haben, wie der Böse bestraft, dagegen der Gute belohnt wird. — Zunächst erwarten wir, bei den geringsten Zeichen von Erhebungen, die sofortige Verkündigung des Belagerungszustandes und die unbeschränkteste Wirksamkeit der Kriegsgerichte für politische Vergehen. — Sodann beantragen wir für diejenigen Bauern u. polnische Zunge, welche von ihren Herren sich nicht verführen ließen, sondern ihrem Königshause treu blieben, Belohnungen durch Verleihung von freiem Grundeigenthum. — Daß unsere Regierung jede Nationalität gleichmäßig beschützt und keine bevorzugt, ist Denen, welche nicht mit Absicht Alles verdrehen und verdunkeln, wohl hinlänglich bekannt; es würde durch die Annahme unseres Vorschlages aber noch ein deutliches Zeichen gegeben sein, daß in Preußen nicht die polnische Abkunft, sondern nur Derjenige gefährdet ist, der — sei es aus Gewinnlust oder aus Eitelkeit — sich den allgemeinen Gesetzen nicht fügen will.

(Eingefendet.)

Möchte Herr Prediger Kesselmann die am Geburtstage des Königs gehaltene Predigt dem Druck übergeben und gegen einen angemessenen Preis zur allgemeinen Verbreitung bringen lassen. Sie ist es werth. — Theilnahme würde dieses gute Werk dann um so mehr bringen, wenn der Mehrertrag der Kosten zur Gründung der Klein-Kinder-Bewohranstalt auf Pangritz-Colonie verwendet werden möchte.

(Eingefendet.)

Zum Unterrichts- und Erziehungs-Wesen.

Der Geist ist zwar geistig, geneigter noch die Phantasie zum ziellosen Flug; Sie läßt nicht ab zu schweifen ohne Ziel, Bis durch Erfahrung sie begreifen lernt, Daß nicht Vielwissen, gelehrter Kram Von Dingen, die zum nützlichen Gebrauch Untauglich, übermenschlich und geheim; Vielmehr die Kenntniß nur von dem, was uns Im Leben täglich kommt und nahe liegt, Der Anfang aller echten Weisheit sei. Was drüber ist, — ist Rauch und leerer Schall, Ost baare Thorheit, die den reinen Sinn Verwirrt, und uns in dem, was als Beruf Und Lebenszweck vor Allem wichtig ist, Unkundig, rathlos macht, und selber fremd.

K.

(Aus dem Briefkasten.)

Bitte um Belehrung.

Wie geht es doch zu, daß Schüler eines Gymnasii, wenn sie in eine Realschule, selbst erster Ordnung, übergehen, eine, auch wohl zwei Klassen höher gesetzt werden, als sie im Gymnasio saßen? Kenntniße im Griechischen oder Hebräischen im Lateinischen können die Ursache hiervon wohl nicht sein, weil das Erstere in den Realschulen gar nicht, das Letztere aber in nur sehr bescheidenem Maaße gelehrt und gelehrt wird. Ist es etwa die größere Tüchtigkeit der Gymnasialisten in den übrigen Schulwissenschaften? Das aber wäre ja traurig, weil nur durch vorzügliche oder dem Gymnasium doch wenigstens gleichkommende Leistungen darin die Realschulen, besonders erster Ordnung, allein ein Aequivalent für die schweren Kosten bieten können, welche sie den Communen und Eltern verursachen.

(Aus dem Briefkasten.)

Von dem zur Zeit hier anwesenden Herrn Professor Bils erzählt man u. a. folgendes Zauberstückchen: Herr B. läßt sich von einem anwesenden Herrn einen Hut, von einem zweiten ein Geldstück geben, welches er auf einen freistehenden unbedeckten Tisch legt und mit dem Hute bedeckt. Er fordert hierauf den Herrn auf, sobald der Hut wieder abgenommen werde, rasch nach seinem Geldstück zu greifen. Er hebt dann den Hut auf, der Herr greift zu, und was ergreift er? — Seinen eigenen Stiefel, den ihm der Magier in demselben Moment vom Fuß unter den Hut gezaubert hat. — Gesehen hat Referent dieses Zauberstückchen freilich nicht; wer's aber nicht glaubt, zahlt einen Thaler.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Von dem Königlich Sächsischen hohen Ministerium des Innern sind die Bestimmungen über die Auslosung nunmehr genehmigt worden und wird darüber Folgendes bekannt gemacht.

Es wird zuvörderst ein Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß angelegt und bei der mit Ueberwachung des Auslosungs-Geschäfts beauftragten Königl. Polizei-Direktion zu Dresden deponirt, in welchem alle Gewinnste unter Nr. 1 bis mit 660,000 hintereinander festgestellt und geordnet sind.

Die Auslosung erfolgt dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinn-Verzeichniß unter Nr. 1 aufgeführt ist und bestimmt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose. Die nach der gezogenen Nummer folgende Loos-Nummer erhält nämlich den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinnste unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche der gezogenen Elten vorhergeht.

Nachdem die Ergebnisse der Ziehung in das bei der Königl. Polizei-Direktion deponirte Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß eingetragen worden, wird solches bei dieser Behörde aufbewahrt, ein zweites beglaubigtes Exemplar davon aber im Auslosungsbüreau zur beliebigen Einsicht der Loos-Inhaber öffentlich auslegen, wonach die Austheilung der Gewinnste erfolgt.

Bei der großen Anzahl der verkauften Loose, welche zuletzt noch vor Eintritt des anfangs festgesetzten Schlußtermines auf eine

bestimmte Summe beschränkt werden mußte, ist es unthunlich, Gewinn-Listen drucken zu lassen, indem bei nur 10,000 Exemplaren dazu ein Zeitraum von 18 Monaten und ein Gelbanspruch von mindestens 30,000 Thalern erforderlich sein würde.

In Betreff der Gewinnste, die nicht in Dresden abgefordert werden, ist folgende Einrichtung getroffen worden.

Die Loose sind in recommandirten Briefen oder auf eigene Gefahr, jedenfalls frankirt, an das Haupt-Bureau der National-Lotterie zu Dresden ein zu senden.

Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Commissionair, der sich von der Richtigkeit des ihm ausgemerkten Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-Liste überzeugen wird, werden sodann den Gewinnern auf ihre Gefahr und für ihre Rechnung die Gewinn-Gegenstände übermittelt.

Zur möglichsten Verringerung der unumgänglichen Spesen wird angerathen, daß man aller Orten Vertrauensmänner erwähle, welche sich der Uebernahme und Einsendung der Loose so wie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände gegen Erstattung der darauf habenden Verpackungs- und Fracht-Spesen unterziehen.

Dresden, am 12. Oktober 1860.

Der Haupt-Berein

der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Magden.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 3. Oktober 1860.

Der Fleischermeister August Spink von hier und dessen Ehefrau Dorothea Christine geb. Gehrmann von hier haben innerhalb zweier Jahre seit ihrer Verheirathung ihr Vermögen abgetheilt und für die fernere Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 28. September 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu Neufahrwasser nach den Westpreussischen Weichselfactoreien und einigen Factoreien des Großherzogthums Posen zu versenden hat, soll für das Jahr 1861 und alternativ auch für die Jahre 1861, 1862 und 1863

Donnerstag d. 25. Oktober dieses Jahres Vormittags 10 Uhr

von dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Mindestfordernden ausgedoten werden. Diejenigen, welche diese Expeditionen zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale unseres Amtes-Gebäudes einzufinden und sich an dem Licitationsverfahren zu theilnehmen.

Die Licitations- und Contracts-Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 11. Oktober 1860.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Die Bernsteinnutzung am Seestrande der frischen Nehrung, auf einer Strecke von circa 10 Meilen, von Weichselmünde bis Polsk (Narmeln), soll vom 1. September 1861 ab, auf anderweite 6 Jahre, also bis ultimo August 1867, in einem vor dem Herrn Stadtrath Dudenhoff im Rathhause am

8. Dezember d. J. Vormittags von 11 Uhr ab

anstehenden Licitations-Termin in Pacht ausgedoten werden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen

Danzig, den 3. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Mit der Bearbeitung des Elbinger Adressbuches

p. 1861 beschäftigt, ersuche ich die geehrten Bewohner der Stadt ergebenst um bald-gefällige **Einsendung Ihrer recht deutlich geschriebenen Adressen.**

Die **Einsendung** — wo möglich **eigenhändiger Adressen** — ist insofern erwünscht, als die Orthographie der Namen sonst nicht mit Sicherheit festzustellen ist.

In Betreff der Wohnungen bitte ich diejenigen zu nennen, welche man am 1. Jan. f. J. inne hat.

Die geehrten Geschäftsleute wollen Ihren Namen oder Firmen gef. die Geschäftszweige möglichst vollständig aber kurzgefaßt hinzufügen.

Ausführliche Geschäfts-Anzeigen kommen wie bisher in den Anhang, gegen Einrückungs-Gebühren von 1 Sgr. für den Raum einer Zeile gewöhnl. Schrift.

Unterschriften auf das Adressbuch, p. Exempl. 20 Sgr., werden bis zum 1. Novbr. c. in meiner Buchhandlung angenommen.

Neumann-Hartmann.

Im Verlage der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage) in Berlin ist soeben erschienen:

Cours- Erklärungen sämtlicher Staats-, Eisenbahn- und Werthpapiere.

Ein nothwendiges Handbuch für Banquiers, Capitalisten und Börsenbesucher.

Von **Chr. Heinr. Dreßler**, Banquier. Preis: 10 Sgr.

Der vom Publikum lang gehegte Wunsch, einen praktischen Rathgeber bei Ein- und Verkäufen sämtlicher Eisenbahn-, Staats- und Werthpapiere zu haben, namentlich bis auf die neueste Zeit ausgedehnt, ist in der Herausgabe dieses Buches erfüllt und wird sich jeder hierdurch auf die leichteste Art Belehrung über den Stand der Papiere verschaffen können. Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Eingefandt! Für Capitalisten.

Bei den jetzigen schwankenden Coursen der Staats-, Eisenbahn- und anderen Werthpapiere ist es gewiß jedem Capitalisten erwünscht, einen unparteiischen Rathgeber in dem in der Plahn'schen Buchhandlung in Berlin soeben erschienenen Werke, **Cours- Erklärungen** ein Rathgeber beim Ein- und Verkauf sämtlicher Werthpapiere (Preis 10 Sgr.) begrüßen zu können. — Viele werden sich dadurch von einem übereilten Verkauf abhalten lassen, so wie den Einkauf nach den Aufschlüssen, die ihnen dieses aus der Feder eines praktischen Geschäftsmannes stammende Werk bietet, regeln können. Vorräthig ist dasselbe bei **Neumann-Hartmann.**

Von allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorgnetten in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, Brillen- Futteralen, Loupen, Panoramen- und Les- Gläsern, aromatischen Theater- Perspectiven und Fernrohren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greiner'schen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters, Wasserstraße No. 26.

Atteste.

Die in der optischen Industrie- Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houselle, Dr. Schaper, praktischer Arzt, praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste füge ich vollständig bei.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch, praktischer Arzt und Operateur.

Von Herr **J. Fühlrott** in Reinefeld e (Reg.-Bez. Erfurt) erhielt ich eine sehr große Proben- Niederlage von aus Haar sehr künstlich und sauber gearbeiteter Schmuck- Gegenstände, best. in den verschiedensten künstlichen Mustern von **Haarfetten, Haararmbändern, Haarnadeln, Haarringen, Haarbroschen, Haarboutons** u. u.

Eine jede Bestellung wird nach gewünschtem Muster in 8 Tagen gut ausgeführt. Da diese Arbeiten sehr elegant und auch das Neueste ist, was die jetzige Mode hat, so empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht

C. R. Gerike.

Wasser- und Lange Hinterstraßen: Ecke No. 2.

NB. Jede gewünschte Haare lassen sich zu den Arbeiten anwenden.

Haus- u. Bestechgarn
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltig sortirtes **Garrenlager** in vorzüglicher abgelagerter Waare, empfehle ich zu Preisen von $3\frac{1}{2}$ bis 50 Thlr. pro Mille.

Ludwig Alsen.

Regenschirmständer, Feuergeräthständer, Feuergeräthe, Ofenvorsetzer und Kohlenbecken empfiehlt billigt

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Beste Rußkohlen und Maschinen- Kohlen

verkauft billigt

A. Volckmann.

Die Pianoforte- Fabrik
F. Weber

empfeilt durch neue Zusendung sein gut sortirtes Lager von **Flügel- Pianino** in Pollander- und Mahagoni- Holz. Die Pianino zeichnen sich vorzüglich durch gute Stimmhaltung wie durch ihren starken Ton aus; für die Dauerhaftigkeit wird garantirt. Alle Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Säckelmaschinen, Nähmaschinen und Kartoffelschrapmaschinen sind gut und dauerhaft gearbeitet wieder vorrätig.

P. Neufeldt, Schlossermeister, Wasserstraße No. 67.

Harlemer Hyazinthen, wie verschiedene andere Blumen- Zwiebeln, Obstbäume, Ziersträucher und Rosen empfiehlt **Bittner, Traubenstraße 6.**

Ein Sopha mit Koffhaar gepolstert und Koffhaar-Bezug wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. Auch sind daselbst Treppentufen von blauem Stein, Marmorstufen, eine eiserne Gallerie, 3 neue Kreuzfällungs- hubentüren, Ahorn- Kreuzholz und fichtene Stender $\frac{1}{2}$ zu verkaufen

Wasserstraße 31.

Wohnortveränderung halber sollen Junferstraße No. 2. verschiedene Sachen, als: Tische, Stühle, Sopha, Fußbänke wie Haus- und Küchen- Geräth sofort aus freier Hand verkauft werden.

Mehrere Parzellen Brenn- Holz an der Elernalter Mühle bei Rothebude bin ich Willens per Auktion **Sonntag den 21. Oktober Nachmittags 3 Uhr** an den Meistbietenden zu verkaufen. Lauchitz.

Drei Kühe, von denen eine den 22. d. M., zwei in den ersten Tagen des Dezembers milch werden, sind zu verkaufen bei

F. Klatt, in Eschenhorst.

Guts- Kaufgesuch.

Ein Gut, wobei eine Anzahlung von 4 — 6000 Thaler genügt, wird von einem reellen Mann zum Kauf gesucht und Offerten unter **C. v. H.** l. d. Exp. d. Bl. erbeten. Zwischenhändler werden verboten.

Ein frequentes Gasthaus in der Provinz Ost- oder Westpreußens mit Ausnahme der Städte Danzig, Elbing und Königsberg wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden unter Litt. A 100. in der Redaction dieses Blattes franco entgegen genommen.

Diemit die ergebene Anzeige, daß ich an hiesiger Pflage unter der Firma:

H. Scharnitzky,

ein Getreide- Faktorei- Geschäft etablirt habe.

Mein neues Unternehmen durch in dieses Fach einschlagende Aufträge zu unterstützen bittend, zeichnet Hochachtungsvoll

Herrmann Scharnitzky,

Elbing, Alter Markt und lange Hinterstraße, Eckhaus No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft aus der Burgstraße nach der

Schmiedestr. No. 18.

neben Herrn Schirmmacher verlegt habe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller **Vasamentier- Arbeiten** mit dem Bemerken, daß ich durch den Empfang eines vollständigen Sortiments von Seide und Wolle in den Stand gesetzt bin, neben geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Elbing den 12. Oktober 1860.

Adolph Korth.

Musikalien- Abonnements

bei anerkannt grösster und bester Auswahl **billigst** (von 5 Sgr monatlich ab) in der **Steingraber'schen Leihanstalt.**

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Sonnabend den 20. und Sonntag den 21. d. Mts.** in **Elbing (Königl. Hof)** zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

Kleinen Mädchen, die vielleicht die Schule nicht besuchen, gebe ich Unterricht in jeder weiblichen Handarbeit.

Emma Ruffmann, Brückstr. No. 10.

Ich wohne jetzt lange Zeit. Geiststr. 5, im Hinterhause. Rosalie Krüger, geb. Müstet, approbirte Krankenpflegerin und Heilgehilfin.

Ich wohne nicht mehr Brückstr. 26, sondern **Kettenbrunnenstraße 16.** Kroschinski, Maler.

Ein junges, im Pugsch geübtes Mädchen, welches Lust hat eine Stelle als zweite Arbeiterin anzunehmen, kann sich melden in der Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Eine Granatbrosche, 7 aneinandergereihte Granaten, auf der goldenen Rückseite ein M. eingravirt, ist am **Sonntag den 7. d. Mts.** auf dem Wege vom alten Markt über den Weidemann verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.